

1. Klassik zum Staunen 2017/2018

Fr. 20. Oktober 2017 – 10.00/12.00 Uhr

Sa. 21. Oktober 2017 – 14.00/16.00 Uhr

Dauer: ca. 60 Minuten

Prinzregententheater

DIE KLEINE HEXE

Ein musikalisches Abenteuer
nach dem Kinderbuchklassiker von Otfried Preußler

Ausschnitte aus:

MODEST MUSSORGSKY

„Gopak“ aus der Oper „Der Jahrmarkt von Sorotschinzy“ / Orchestrierung von Anatol Ljadow

MODEST MUSSORGSKY

„Eine Nacht auf dem kahlen Berge“ / Orchestrierung von Nikolaj Rimskij-Korsakow

CHARLES GOUNOD

„Trauermarsch für eine Marionette“

OTTORINO RESPIGHI

Kosakentanz und Ouvertüre aus dem Ballett „Der Zauberladen“ nach Musik von Gioachino Rossini

GIUSEPPE VERDI

Das Ballett der Königin aus der Oper „Don Carlos“

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Elfenmarsch und Trauermarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ (Schauspielmusik, op. 61)

CARL NIELSEN

Orientalischer Festmarsch aus „Aladin“ (Schauspielmusik, op. 34)

BEDŘICH SMETANA

Skočná (Tanz der Komödianten) aus der Oper „Die verkaufte Braut“

Stefan Wilkening ERZÄHLER

Tristan Berger MANUSKRIFT

Münchener Rundfunkorchester

Olivier Tardy LEITUNG

Koproduktion mit Igel Records

Hörfunk-Tipps

- Übertragung des Konzertmitschnitts am Dienstag (Reformationstag), 31. Oktober 2017, um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK. Das Konzert kann anschließend sieben Tage nachgehört werden unter www.br-klassik.de/programm/konzerte sowie unter www.rundfunkorchester.de in der Rubrik „Medien/Konzerte digital“.
- „Do Re Mikro“, die Musiksendung für Kinder: jeden Samstag und Sonntag um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK

Die kleine Hexe

Handlung (nach Otfried Preussler)

Die kleine Hexe lebt gemeinsam mit ihrem Freund und Berater, dem sprechenden Raben Abraxas, in einer kleinen Hütte im tiefen dunklen Wald. Mit gerade einmal 127 Jahren auf dem Buckel ist sie eine sehr junge Hexe und muss deshalb – wie alle jungen Leute – noch sehr viel lernen. Dafür geht sie jedoch nicht in die Schule, sondern übt zu Hause mit ihrem großen Hexenbuch komplizierte Zaubersprüche. Gerade will ihr das Lernen jedoch nicht besonders leicht fallen, die kleine Hexe brodelt nämlich nur so vor lauter Wut: Am Abend findet ein großes Hexenfest, die berühmte Walpurgisnacht, statt, und die großen Hexen haben ihr verboten, dabei zu sein. Trotzig beschließt die kleine Hexe, sich einfach auf das Fest zu schleichen und mit den anderen zu tanzen. Doch sie hätte wohl besser auf ihren schlaunen Raben Abraxas hören und zu Hause bleiben sollen. Denn prompt wird sie ertappt und vor die Oberhexe geführt. Zur Strafe nehmen ihr die großen Hexen den Besen weg und fordern sie auf, bis zur nächsten Walpurgisnacht eine „gute Hexe“ zu werden. Um im nächsten Jahr nicht ausgelacht zu werden, folgt die kleine Hexe dem Rat des Raben Abraxas und gibt sich viel Mühe, eine besonders gute Hexe zu werden. Sie übt sich noch fleißiger als bisher in der Kunst der Hexerei und ist besonders eifrig dabei, gute Taten zu tun. Und das gelingt ihr tatsächlich. So hilft sie zwei Zugpferden, die unter ihrem grausamen Kutscher leiden, und sorgt dafür, dass ein frierender Maronenverkäufer seinen Schnupfen loswird. Endlich ist es soweit, die nächste Walpurgisnacht ist gekommen und die kleine Hexe darf den großen Hexen zeigen, was sie gelernt hat und was für eine gute Hexe sie geworden ist. Doch irgendwie scheint es da ein Missverständnis gegeben zu haben ...

Friederike Walch

Die Musik

Tanzen wie die Hexen in der Walpurgisnacht

Gerade weil die Hexen in der Walpurgisnacht so gerne feiern und tanzen, sind auch viele Melodien, die ihr heute hört, wie dafür gemacht, das Tanzbein zu schwingen. Gleich zwei dieser Musikstücke stammen aus der Feder des russischen Komponisten Modest Mussorgsky. Beide kommen in seiner Oper *Der Jahrmarkt von Sorotschinzy* vor. Dort hat der junge Bauernbursche Grizko in der Nacht vor seiner Hochzeit schlimme Alpträume. Er fantasiert über ein wildes Hexentreiben. Mussorgsky muss sich das sehr lebendig vorgestellt haben, denn seine Musik klingt wirklich, als würden viele gruselige Wesen durch die Lüfte zischen. Diese Traumgeschichte ist später übrigens auch als Orchesterstück unter dem Namen *Eine Nacht auf dem kahlen Berge* bekannt geworden. Grizko aber wacht erst auf, als ihn die Morgenglocken wecken. Vor lauter Freude über die Hochzeit des glücklichen Paares tanzen alle Leute einen fröhlichen Tanz, den so genannten *Gopak*. Das ist ein Volkstanz mit blitzschnellen Drehungen und großen Sprüngen. Und mal ehrlich, wenn ihr diese beschwingte Musik so hört, wer möchte da nicht selbst aufspringen und mitmachen? Auch in Felix Mendelssohns *Sommernachtstraum* wird getanzt – oder sagen wir besser, getänzelt. Echte Hexen gibt es dort nämlich nicht, dafür viele andere Fabelwesen wie Elfen und Feen – und obwohl Mendelssohn für seinen *Sommernachtstraum* einen *Elfenmarsch* komponiert hat, klingt es doch viel mehr so, als würden die zarten Fabelwesen vorbeiflattern. Und wer sagt denn, dass es sich nicht auch zu Marschmusik gut tanzen lässt? Die Komödianten in Bedřich Smetanas Oper *Die verkaufte Braut* haben ebenfalls flinke Füße. Ein bunter Zirkus kommt in die Stadt, und diese Leute verstehen sich aufs Tanzen. Beim *Skočná*, einem slawischen Volkstanz, geht es besonders stürmisch zu. Hört einmal gut hin, wie in der Musik die Bänder und Fahnen fliegen und bunt gekleidete Akrobaten und Clowns durch die Lüfte springen.

F. W.

Hexenmusik

Hexen in berühmten Meisterwerken

Eine Hexe, die ihr sicherlich auch kennt, ist die Knusperhexe aus dem Märchen *Hänsel und Gretel*. Der Komponist Engelbert Humperdinck hat daraus eine spannende Oper gemacht. Die Hexe darin hätte ebenfalls einen Raben Abraxas gebrauchen können, der ihr erklärt, wie man eine gute Hexe wird. Anstatt den Menschen zu helfen, lockt sie nämlich kleine Kinder in ihr Lebkuchenhaus, mästet sie mit allerlei Süßigkeiten, um sie dann selbst zu vertilgen. Voller Vorfreude schwingt sich die Hexe auf ihren Besen und reitet wild durch die Lüfte, dazu singt sie das Hexeneinmaleins. Mit schallenden Becken, Pauken und Trompeten braust die Musik mit lautem Getöse. Zum Glück wissen wir ja, dass es Hänsel und Gretel am Ende gelingt, die böse Hexe zu überlisten. Eine andere Hexenmusik stammt von einem Komponisten, den wir bereits kennen. Modest Mussorgsky hat ein berühmtes Werk mit dem Titel *Bilder einer Ausstellung* komponiert. Darin taucht die Hexe Baba-Jaga auf. Auch sie wohnt im dunklen Wald, ihr Häuschen steht aber auf Hühnerfüßen, damit es sich mit dem Eingang einsamen Wanderern zuwenden kann, ganz egal aus welcher Richtung sie kommen. Genau wie die Hexe aus *Hänsel und Gretel* lockt Baba-Jaga nämlich gerne Menschen in ihre Hütte, um sie anschließend aufzufressen. Baba-Jaga reitet aber nicht, wie die kleine Hexe, auf einem hölzernen Besen, sondern auf einem fliegenden Mörser, den sie mit einem Stößel antreibt. Auch das große Hexentreffen in der Walpurgisnacht taucht in verschiedenen berühmten Musikstücken auf. In seiner *Symphonie fantastique* gelingt dem Komponisten Hector Berlioz eine besonders gruselige Darstellung der tanzenden Hexen. Als dieses Werk zum ersten Mal aufgeführt wurde, hatten die Zuhörer nie zuvor etwas Derartiges gehört: Erst schlägt eine Glocke zur Mitternacht, dann folgt ein solch wildes Durcheinander, dass ihr es einmal selbst erlebt haben müsst, um es zu glauben.

F. W.

Biografien

Stefan Wilkening Erzähler

Stefan Wilkening wurde an der Otto-Falckenberg-Schule in München ausgebildet. Nach ersten Auftritten an den Münchner Kammerspielen wechselte er ans Schauspiel Frankfurt; von 2000 bis 2011 war er Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel in München. Hier übernahm er so unterschiedliche Rollen wie den Titelhelden in *Don Quijote* oder Catweazle in der Reihe „Kinderbuchtheater“. Inzwischen ist Stefan Wilkening als freier Schauspieler, Sprecher und Moderator tätig. Aus zahlreichen Sendungen des Bayerischen Rundfunks kennt man seine Stimme ebenso wie von Hörbüchern (u. a. *Rennschwein Rudi Rüssel* und die *Inspector Lynley-Romane*), im *Tatort* wirkte er ebenso mit wie in Kinofilmen. Live auf der Bühne hat er mit Soloprogrammen oder auch Patrick Süskinds *Kontrabass* großen Erfolg. Beim Münchner Rundfunkorchester tritt er regelmäßig als Erzähler in der Konzertreihe Klassik zum Staunen auf; zuletzt war er in *Das Geheimnis der Weihnachtswichtel* zu erleben.

Olivier Tardy Dirigent

Olivier Tardy hat sich als Flötist und als Dirigent einen Namen gemacht. Nach der Ausbildung in seiner Geburtsstadt Clermont-Ferrand und in Paris wurde er in die Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker aufgenommen. Seit 1996 ist er Soloflötist im Bayerischen Staatsorchester in

München. Als Dirigent arbeitete er z. B. mit den Brandenburger Symphonikern, den Stuttgarter Philharmonikern, den Münchner Symphonikern, dem Orchestre philharmonique de Nice, dem Orchestre Lamoureux und der Prague Philharmonia zusammen. Beim Münchner Rundfunkorchester war er schon mehrfach verpflichtet. Auf CD sind Bläserkonzerte von Henri Tomasi unter seiner Leitung erschienen. Sehr wichtig ist Olivier Tardy das Engagement in der musikalischen Jugendarbeit. So leitete er das ATTACCA-Jugendorchester des Bayerischen Staatsorchesters als dessen erster Dirigent oder auch das 2009 neu gegründete Junge Festivalorchester des Richard-Strauss-Festivals in Garmisch-Partenkirchen.

Tristan Berger
Manuskript zum Konzert

Tristan Berger ist als Regisseur, Dramaturg und Autor freiberuflich in vielfältiger Weise tätig. Von 1993 bis 1997 leitete er als einer der jüngsten Intendanten Deutschlands das Thalia Theater in Halle (Saale); außerdem war er z. B. an der Württembergischen Landesbühne Esslingen und der Schauburg in München sowie bei den Schlossfestspielen Ettlingen verpflichtet. Er schrieb Beiträge für Theaterfachzeitschriften und eigene Stücke, unterrichtete als Dozent u. a. an der Ludwig-Maximilians-Universität, der Theaterakademie August Everding und der Otto-Falckenberg-Schule in München. Tristan Berger gibt Kurse für Unternehmen und betreut als Veranstalter eigene Produktionen und Gastspiele.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER, CHEFDIRIGENT Ivan Repušić, MANAGEMENT Veronika Weber

Bayerischer Rundfunk, 80300 München, Tel. 089/59 00 30 325. Programmplakat herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-Klassik. Redaktion Dr. Doris Sennefelder. Gesamtkonzept & Layout factor product münchen. Grafische Umsetzung Antonia Schwarz. Druck Bavaria-Druck GmbH, München. Nachdruck nur mit Genehmigung.

Textnachweis: Originalbeiträge von Friederike Walch; Biografien: Doris Sennefelder. Bildnachweis: Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern aus bayerischen Schulen; Susanna Mattes (Wilkening); Jessica Alice Hath (Tardy). VERLAGE: Chester Music (*Der Zauberladen*), Staatlicher Musikverlag Prag (Tänze aus *Die verkaufte Braut*), Edwin F. Kalmus & Co. (alle anderen).

rundfunkorchester.de, facebook.com/muenchner.rundfunkorchester, br-klassik.de